Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 6 (2017)

Artikel: St. Moritz, Mauritiusquelle : die bronzezeitliche Quellfassung
Autor: Ruch, Hans-Jörg / Lauener, Stefan
Vorwort: Geleitwort der Architekten
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-871059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geleitwort der Architekten

Hans-Jörg Ruch
Stefan Lauener
Ruch & Partner Architekten AG, St. Moritz

Das Paracelsusgebäude in St. Moritz wurde um 1865 von Ingenieur Ulysses von Gugelberg, vermutlich nach Plänen von Felix Wilhelm Kubly, erbaut. Während vieler Jahre diente es als Trinkhalle und war durch eine Wandelhalle mit dem alten Kurhaus und den Kurbädern von St. Moritz-Bad verbunden. Als die Paracelsusquelle versiegte, wurde das Gebäude mit der Zeit nicht mehr als Trinkhalle genutzt, und die Bausubstanz zerfiel zusehends. Die politische Gemeinde St. Moritz erachtete es als ihre Pflicht, diesen letzten Zeitzeugen der Bäder-Hochkultur zu erhalten und zu restaurieren. Dabei wurde das bestehende Gebäude analog zur historischen Situation seitlich in Richtung des neuen Hallenbads erweitert und im bestehenden gefassten Hof ein Kerngebäude eingefügt. Dieser Nukleus und der Trinkbrunnen sind aus Sichtbeton erstellt. Die Wände und Decken wurden mit grossflächigen Tafeln geschalt und weisen eine glatte Oberflächenstruktur auf. Dem Beton wurden Eisenoxid-Pigmente beigemischt, was ihm das erdig-rote Aussehen verleiht. Der Raum wirkt dadurch geheimnisvoll mystisch und erinnert an die ebenfalls rötlichen Ablagerungen der roten Quelle *Ova Cotschna*.

Besucherinnen und Besucher können hier Wasser aus der Mauritiusquelle trinken und erhalten auf einem hinterleuchteten Glasband sowie an Hörstationen Informationen über die Geschichte der St. Moritzer Bädertradition. Durch ein grosses Schaufenster blickt man vom Raum mit dem Trinkbrunnen auf die 1907 ausgegrabene Mauritiusquellfassung. Diese stellt eines der wertvollsten Kulturgüter im Oberengadin dar. Die Restaurierung des Paracelsusgebäudes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und einem ausgewiesenen Restauratoren-Team. Bei der Restaurierung stand der Erhalt des überlieferten Bestandes und der Geschichte des Gebäudes im Vordergrund. Eingriffe wurden möglichst klein, und wo unerlässlich, möglichst unauffällig gehalten. Historische Elemente wurden instand gestellt und nicht ersetzt. Spuren des Alters blieben dadurch erhalten, was aus unserer Sicht eine interessante und spannungsvolle Komposition mit dem Neuen ergibt. Der Bestand bleibt erlebbar und auch für zukünftige Generationen weiterhin ablesbar. Bewusst wurden Beschädigungen sowie Schadstellen akzeptiert und dem Alterswert grössere Bedeutung beigemessen als einem einheitlichen historisch korrigierten Erscheinungsbild.

Alle Oberflächen wurden auf die originalen Schichten zurückgeführt, gereinigt, gefestigt und fixiert.

Das Oblicht über der historischen Quellenstube beeindruckt auch heute noch mit seiner ausserordentlichen Tageslichtqualität und der leichten und filigranen Konstruktion. Mit grossem Respekt schauen wir deshalb auf deren Erbauer zurück.

Das restaurierte und revitalisierte, nun Forum Paracelsus genannte Gebäude bietet der bronzezeitlichen Mauritiusquellfassung ein neues Zuhause in einem würdigen Rahmen.

Für Carin und Werner